



BOSCH

SCHAEFFLER



Herrn Bundesminister
Carsten Schneider
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und
nukleare Sicherheit
10117 Berlin

22.06.2026

Betreff: Wichtige Anliegen der deutschen Automobilzulieferer: CO₂-Regulierung und
"Made in EU"

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

im Vorfeld der wichtigen Beratungen im Umweltministerrat am 25. Juni 2026 möchten wir Sie im Namen der führenden deutschen Automobilzulieferer Bosch, Schaeffler und ZF dringend dazu ermutigen, die Interessen der deutschen Industrie proaktiv zu vertreten und wirksame Koalitionen zu bilden.

Für uns sind bei der laufenden Überarbeitung der CO₂-Regulierung insbesondere folgende Punkte von entscheidender Bedeutung:

- **Einfrieren des Utility Factors:** Dies ist essenziell, um Europas industriepolitisches Potenzial im Bereich der Hybridtechnologie zu erhalten und diesen wichtigen Markt nicht Wettbewerbern außerhalb Europas zu überlassen. PHEVs leisten einen wichtigen Beitrag zum Hochlauf der Elektromobilität, indem sie den schrittweisen Umstieg auf vollelektrische Fahrzeuge ermöglichen.
- **Anerkennung von Fahrzeugen, die mit erneuerbaren Kraftstoffen betrieben werden:** Eine technologieoffene Regulierung muss die Beiträge nachhaltiger Kraftstoffe zur Dekarbonisierung anerkennen und fördern, um alle wirksamen Wege zur Erreichung der Klimaziele zu nutzen.
- **Frühzeitige Einführung von Flexibilisierungsoptionen mit einer Ausweitung auf weitere nachhaltige Materialien:** Dies schafft dringend benötigte Handlungsspielräume und fördert Innovationen über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeugs hinweg.
- Ausweitung der **Supercredits** auf alle batterie-elektrischen Fahrzeuge „Made in EU“.

Gleichzeitig ist das Thema "**Made in EU**" im Rahmen des Industrial Accelerator Acts für unsere Wettbewerbsfähigkeit von größter Wichtigkeit. Wie eine Studie von Roland Berger im Auftrag des europäischen Automobilzuliefererverbandes im vergangenen Jahr eindrücklich gezeigt hat, ist die europäische Zuliefererindustrie dringend auf ein echtes *Level Playing Field* angewiesen. Bislang beschlossene Maßnahmen, wie die Einführung von Zöllen auf Elektroautos oder Safeguards für Stahl, sind nicht ausreichend, da sie europäische Komponentenhersteller ungeschützt lassen. Die Zuliefererindustrie trägt jedoch mit 75 Prozent maßgeblich zur Wertschöpfung in Fahrzeugen bei.

Aus unserer Sicht sind beide Themen – eine **technologieoffene Überarbeitung der CO₂-Regulierung** und die **Einführung von "Made in EU"-Kriterien** – entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilzuliefererindustrie. Beide Dossiers sollten in den Ratsverhandlungen gemeinsam gedacht werden, um einen ausgewogenen Ausgleich zwischen den Interessen der Mitgliedstaaten bei Flottenregulierung und Local Content zu ermöglichen.

Wir bitten Sie daher eindringlich, gemeinsam mit Ihren Partnern im Rat der Europäischen Union möglichst zeitnah Lösungen zu finden, die ein wichtiges Signal an unsere Industrie senden und die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen und Innovationskraft in Europa gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefan Hartung

Vorsitzender der Geschäftsführung
Robert Bosch GmbH

Klaus Rosenfeld

Vorsitzender des Vorstands
Schaeffler AG

Mathias Miedreich

Vorsitzender des Vorstands
ZF Friedrichshafen AG